



Die Revision des künstlichen Hüftgelenks

Ein geringer Prozentsatz der künstlichen Hüftgelenke muss im Verlaufe der Jahre einem Revisionseingriff unterzogen werden. Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung wird die Anzahl der Revisionseingriffe in den nächsten Jahren markant steigen.

Die Gründe für eine Revision

Abnutzung, Lockerung und Infektionen sind die massgeblichen Ursachen für einen Revisionseingriff.

Abnutzung:

Die Abnutzung des künstlichen Hüftgelenks kann mit den heute verwendeten Prothesen auf ein Minimum reduziert werden. Dennoch ist der Abrieb rein mechanisch über die Zeit nicht vermeidbar. Nach 15 bis 20 Jahren kommt es bei einigen künstlichen Gelenken zu Abnutzungserscheinungen. Entweder muss nur der aus Polyethylen hergestellte Kunststoffteil, der als Gleitfläche dient, ersetzt oder aber auch der übrige künstliche Oberflächenersatz ausgetauscht werden.

Lockerung:

Die Gründe für eine Lockerung der Prothese sind vielschichtig und lassen sich durch den erfahrenen Facharzt sowie eine exakte Einbauweise auf ein geringes Mass reduzieren. Allerdings entstehen Lockerungen auch im Verlaufe der Zeit durch Abrieb. Schmerzen unter Belastung sind typische Anzeichen einer Lockerung der eingesetzten Prothesen, was mittels eines Röntgenbildes und spezielle Schicht-röntgen nachgewiesen werden kann.

Infektion:

Frühinfekte, kurz nach der Operation sind heutzutage aufgrund der keimfreien Bedingungen im Operationssaal und der Vorsichtsmassnahmen vor der Operation sehr selten geworden. Spätinfekte können nach jahrelanger Zufriedenheit mit dem künstlichen Hüftgelenk auftreten. Dabei spielen Keime eine Rolle, die keinen Bezug zur Operation haben. Blutbahnen leiten Infektionsherde, die sich an einem beliebigen Ort im Körper befinden, zum künstlichen Hüftgelenk. Besonders gefährlich sind Entzündungen wie Umlauf, Abszesse, Infektionen im Kiefer und Mundbereich sowie Harnwegsinfektionen. In diesen Fällen muss umgehend ein Hausarzt aufgesucht werden, der eine angemessene Behandlung einleiten kann.

Die Revisionsprothese

Der einfachste Eingriff ist der Ersatz des aus Polyethylen hergestellten Kunststoffteils. Dieser kann mittels eines kleineren Eingriffs ersetzt werden. Sind jedoch die Metallflächen beschädigt oder haben sich diese gelockert, so müssen diese durch eine spezielle und sehr modular aufgebaute Revisionsprothese ersetzt werden. Wichtig ist dabei der Zustand der Knochen. Sie entscheiden mitunter über den Schweregrad des Eingriffs und ob spezielle Verfahren angewendet werden müssen um den defekten Knochen wieder aufzubauen.



Auswahl an Revisionsprothesen-Bestandteilen